# Europa im Ostseeraum [Johannes Paul]

Autor(en): **Bächthold, Rudolf**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **12 (1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

JOHANNES PAUL, *Europa im Ostseeraum*. Musterschmidt-Verlag, Göttingen-Berlin-Frankfurt 1961, 156 S., 4 Abb.

Johannes Pauls «Europa im Ostseeraum» stellt sich äußerlich, mit seinem emotionell-farbigen Umschlag und dem ebenso emotionellen Klappentext als eine politische Werbebroschüre dar. Zugleich ist aber das Büchlein auch eine wertvolle historische Darstellung von einem Spezialisten, der jahrzehntelang in dem Themenkreis des Buches gearbeitet hat und wissensmäßig aus dem vollen schöpfen kann. Die machtpolitisch und lebensraumdynamisch orientierte Darstellung wird durch treffsicher zugefügte kulturgeschichtliche Einzelheiten anschaulich gemacht; ein lebendiger Stil macht die Erzählung angenehm lesbar und eindrücklich.

Diese Vorzüge stehen nun aber im Dienst einer einseitigen und altmodischen Grundidee. Das «Europa», dessen Wirken im Ostseeraum der Vf. schildert, ist ein «germanisch-christliches» (nur ausnahmsweise taucht der Ausdruck germanisch-romanisch auf), dessen beste Vertreter — diese Meinung spürt man deutlich — die Deutschen sind. Die Ostsee war in vorgeschichtlicher Zeit im wesentlichen ein germanisches Meer, der «Einbruch der Slawen» erscheint als etwas Ungehöriges, Ungesetzliches; mit lobender Anteilnahme wird es verfolgt, wie im 12. Jahrhundert die Deutschen an der südlichen Ostseeküste Fuß faßten, und dann schildert der Autor mit Behagen die Jahrhunderte, in denen verschiedene germanische Mächte in Wechselwirkung, jedoch unter deutscher geistiger Führung das Leben der Ostsee allein bestimmen, bis dann «ostseefremde Mächte» (Russen und Polen) gegen die «germanische Staatenwelt am baltischen Meer» vordringen, wobei es nicht ohne «polnische Ränke» abgeht. Für die ostseefinnischen und baltischen Völker bleibt nur geringer Raum in der Aufmerksamkeit des Verfassers. Der Satz: «Rußland war für die meisten in Europa eine derartig nebelhafte Größe, daß man sich schwer vorstellen konnte, die Rüstungen [Karls XII.] sollten wirklich nur jenen halbwilden Völkern des weiten Ostens gelten» (S. 87) — enthält zugleich eine Selbstcharakteristik vom geschichtlichen Horizont des Verfassers. Er findet zwar auch Worte der Kritik an den Deutschen, aber er behandelt doch die Russen (und Polen) als «nebelhafte Größe», als Leute, die, wenn es mit rechten Dingen zuginge, in Europa gar nicht vorhanden sein sollten. Wieviel europäischer ist da der Standpunkt des ungarischen Kulturhistorikers Andreas Angyal in seinem Buch «Die slawische Barockwelt» (Leipzig 1961), der auf Seite 214 vom «geistigen Raum der Ostsee» schreibt, von «jenem interessanten deutsch-slawisch-skandinavisch-finnischen Kulturgebiet, das in seinen Schöpfungen zwischen Greifswald und Leningrad, Reval, Lund und Turku viel Gemeinsames und Verbindendes besitzt. Es wäre eine schöne Aufgabe, einmal eine vergleichende Kulturgeschichte dieses ‚baltischen Raumes' zu schreiben». Zu einer solchen Kulturgeschichte bietet J. Pauls Buch wertvolle, aber einseitige Vorarbeit.

*Basel* *Rudolf Bächtold*